Höistærede Herre.

Paa medlagte latinske Skrivelse til Med. Selsk. bör jeg vel give et latinsk Svar. Jeg har opsat et saadant, som jeg herved beder Dem at gjennemgaae. De seer at det ikke er nogen let Opgave at svare paa et saadant Brev endog i Modersmaalet. Paa Latin er det, mig i det mindste, endnu vanskeligere. Hvis De derfor har et eller andet, ogsaa i Meningen saaledigen

Udtoget at forandre, tager jeg med Tak derimod.

Jeg var idag paa Bibliotheket for at træffe Dem, men maatte naturligviis forfeile Dem, da det, som jeg nu forstaaer, var Deres Forelæsningstid.

D. 25 Juni 1842

Deres
H C Ørsted

S. T.
Hr Prof. Madvig
Ridd. af Dbr

Jeg veed aldeles ikke at give Grund en bedre Dommer end De Hr. Et Par Smaa~~feil~~forandringer, jeg har gjort, er aldeles uvæsentlige; mestendeels troede jeg i Begyndelsen det uundgaaelige at sige noget om Modtagernes Classe end det classiske vertes.

Ærbødigst og hengivenst

C. 25 Juni 1842

J N Madvig

Kjøbenhavn d. 6 Juli 1850

Kjære Ven. Vedlagte "Aanden i Naturen 2" indeholder et Arbeide, med hvis Bekjendtgjørelse jeg har maattet vente paa Dem. Jeg har stedse beholdt i Minde de Formaningsord, de skreve mig til, da jeg i sin Tid havde sendt Dem Talen over Forholdet mellem Gamle og Unge, og har ikke Eenmal negtet mig den Fornøielse at henpege derpaa S. 107.

I det Wiener Akademies Skrifter har Doppeler henledet Opmærksomheden paa den Nytte, man kunde drage af gamle Markscheider=Bøger og Kaarter med Hensyn paa Magnetnaalens Forandringer. Nogle gode Bestemmelser har man allerede faaet derved. Jeg melder Dem dette for det Tilfælde, at det Wiener Akademies Skrifter endnu ei vare komne til Dem.

Deres
H C Ørsted

Herr Professor
Hansteen.

Kjöbenhavn d. 30 Dec 1849

med Aanden i Naturen

Höistærede Herr.

Idet jeg her sender Dem en Bog, som adskillige Steder stræifer over i en Videnskab, hvori De er Mester, og jeg kun en gjennemvandrende Kundskabsmand, tröster jeg mig dog med den Tanke, at jeg i Dem vil have deltagende Læser, da jeg af mangen Ytring af Dem har seet, at Deres aandelige Blik gaaer ud over de Grændser, Videnskaben sætter os og maa sætte os, og at De gjerne skuer ind i den af hiin Naturlære beskuede Fornuftnödvendighedens Verden. Der gives faa Mænd, hvis Bifald jeg saa gjerne vilde at min Bog skulde vinde som Deres.

Med de hjerteligste Ønsker om et glædeligt Nytaar for Dem og Deres fra mig og Mine er jeg

stedse Deres

H C Ørsted

S.T.

Herr Professor Hansteen

Det har i lang Tid været aftalt
at jeg skulde tilstille Hans Excel-
lence det Kgl. Vid. Selskabs
Skrifter; men at det endnu
ei er skeet maa jeg bede tilgivet.
Da jeg ikke husker om det er
den første Deel af de nyere eller
sidste Skrifter det allerede
har faaet, sender jeg alle fire
udkomne Dele, og beder Dem
at tage dem deraf, som De
ikke har.

ærbødigst

HCØrsted

d. 1 Jul 1827

Kopenhagen d. 3 Juni
1850

Auf Veranlassung Ihres sehr geehrten Schreibens aus Leipzig meldete ich dem Herrn Lind, dem ich ferner auch zu schreiben hatte, zur vorläufigen Antwort auf Ihren Vorschlag daß ich bereit war, darauf ein zugehen. Zwar habe ich seit der nicht erfahren ob der Abdruck der ersten Ausgabe meiner Übersetzung herausgekommen ist; ich sende Ihnen aber hiermit die 4 Bogen, welche nach Ihrem Vorschlag in die neue Ausgabe einverleibt werden sollten. Die letzten 2 Bogen sind noch nur letzte Correcturbögen. Die Übersetzung überlasse ich ganz Ihrer Vorsorge; nur bemerke ich, daß in dem 2ten Bogen ein langer ~~[illegible]~~ abschnitt aus meinem Gedichte das Luftschiff angeführt ist. Von diesem Gedichte hat der deutsche Prediger Dr. Johansen zu seiner Zeit eine Übersetzung herausgegeben. Hieraus habe ich

hiehergehörigen Blättern beige-
legt, mit einigen Vorschlägen zu
Veränderungen. Einige wenige
darunter gelten dem rechten Sinne
andere der Deutlichkeit, einige
auch dem Wohlklange. Möge
nun der deutsche Übersetzer davon
beliebigen Gebrauch machen. Es
kommt nun, wie ich dem
Hrn Lind geschrieben, ein ganzer
Band von der Grösse des frühern
heraus, welchen der dänische
Buchhändler als eine Fortsetzung
des Geistes in der Natur be-
trachtet wissen will, worin ich
ihm willfahre, da es nicht dem
Inhalte widerspricht. Machen
Sie nun eine neue Ausgabe des
ersten Bandes, welcher um
ein Drittheil stärker wird als die
alte, so würde ein möglicher zwei-
ter Band (wozu ich Sie doch auf
keine Weise verpflichtet halte) auch
zu verlegen seyn, wozu ich
wohl die Materialien liefern
könnte. Sollten Sie durch
Umständen veranlaßt werden
noch eine andere Verfahren

4.30. 1. 2/9 1 – 18 –
48

zu wählen, so können Sie
auf meine Zustimmung rechnen,
indem ich immer voraussetze,
daß Sie nichts gegen mich un-
billiger beschließen werden.

Ihr
ergebenster
HCØrsted

Der
Wohlgeb.
Dhrn Oldenbourgh

1850

~~[illegible]~~
H. C. Oersted
Kopenhagen 3 Juni
Ankom 20 Juni

Beantwortet

DSI

Oersted H. C.

Jeg har nu efter Aftale gjort alle de Forandringer i medfølgende Manuskript som jeg fandt fornøden. De vil maaskee finde Forandringerne langt mere talrige end De med Rimelighed kunde vente; men jeg haaber at De vil undskylde den Frihed, hvormed jeg har behandlet Manuskriptet, da det især for Franske er saa vigtigt at skrive med den yderste Grad af Tydelighed. Jeg har i denne Henseende ofte gjort Forandringer, som ellers ikke vare fornødne. Dersom De har mere Manuskript færdig, saa beder jeg derom jo før jo heller. Har De endnu intet, saa beder jeg Dem drive Sagen med den Hurtighed De kan. Medens jeg da sammenligner det første Manuskript kunde maaskee det nu tilbagefølgende renskrives.

Hengivenst
HCØrsted

d 23 Jun 1821

Hans Christian Oersted, Physiker. – Copenhagen.

Oersted H. C. entdecker des Electro Magnetismus

4

Oerst.
geb. 14. Aug. 1777.

Kopenhagen d 16 März 1845

Mein lieber Herr Doctor.

Ehe ich zu dem geschäftlichen Theile Ihres Briefes übergehe, muß ich etwas Persönliches berühren. Es scheint mir, daß Sie die Äußerung von Unzufriedenheit, welche in einer unserer Unterredungen in Kiel vorkam, anders aufgefaßt, als sie gemeint war. Ich erinnere mich noch genau der Worte, die ich brauchte. Indem ich mich darüber beklagte, daß man in der Naturforscherversammlung den Nationalhaß gegen die Dänen nicht gehörig unterdrücken konnte, äußerten Sie sich mit einer solchen Leidenschaft gegen die Dänen, daß ich ausbrach: "In dieser Atmosphäre kann ich nicht weiter hierüber mit Ihnen sprechen; wenn Sie aber nach Kopenhagen kommen, und mir mit den alten Gesinnungen begegnen wollen, werden Sie sehen, daß ich gegen Sie noch der Alte bin." Über Nationalstolz und Nationalhaß habe ich mich sowohl in gedruckten Abhandlungen als gegen Sie in früheren Unterredungen ~~mich~~ hinlänglich ausgesprochen, so daß ich nur zu sagen brauche, daß ich meine tiefbegründete Meinung hierüber nicht aufgegeben habe. Der leidenschaftliche Nationalhaß, welcher jetzt in Dänemark und noch weit mehr in den

Schreiben Sie in Rücksicht [illegible] [illegible] [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]!

den Herzogthümern ansieht, ist mir aber so sehr eine Thorheit wie ein Gräuel. Der politische Streit, der zum größten Theil ~~ihn~~ auf diese Höhe gebracht hat, sollte davon getrennt werden. Was diesen politischen Streitigkeiten betrifft, möchte mancher Unrecht auf beiden Seiten zu finden seyn. Diese Streitigkeiten wären ~~...~~ leicht auszugleichen, wenn man sie nicht auf dem Wege der Billigkeit ausgleichen könnte, welches man aber nach meiner vollsten Überzeugung thun konnte, und noch thun kann.

Ich komme auf den fortwährenden Nationalhaß zurück. Man muß, um sich diesem hinzugeben, Geographie und Geschichte und Natur der Dinge aus den Augen setzen. Die Skandinavischen Völker sind mit den Deutschen Völkerschaften welche unter sich ebenso verschieden sind wie Dänen, Schweden und Norweger, aufs innigste verwandt. Der Holsteiner ist mit den Dänen fast ebenso sprachverwandt und weit mehr geistesverwandt, wie mit den Baiern oder Oestreichern. Die Deutschen und Skandinavischen Völker sollten sich wie eine brüderliche Gesammtheit betrachten, welche sowohl gegen die Romanischen als Slavischen Völker zusammenstehen sollten, und zu unserer Zeit besonders gegen die letzten. In diesem großen Völkervereine ist Dänemark, sowohl geographisch als historisch das Verbindungsglied. Das sollten weder Dänen noch Deutsche vergessen.

Wenn ich nun im Gefühl dessen, was offenbar sagen sollte, nur blinden Deutschen Haß finde, mag man mir einen Unmuth wohl verzeihen. Hätte aber mein Unmuth keinen andern Grund gehabt, ich würde mich damit getröstet haben, daß die politischen Streitigkeiten zerrissener Völker fast immer in Nationalhaß ausarten. Insonderheit muß man dem Ungebildeten viel zu gute halten. Wenn daher Gassenjungen ein Frauenzimmer auf der Straße beleidigen, wenn sie sich einbilden, daß es eine Dänin ist, das lasse ich hingehen, und denke nur mit Zufriedenheit daran, daß wir in Dänemark eine Wiedervergeltung nicht dulden würden. Aber nun komme ich auf die Spitze der Sache. Die nordischen Naturforscher kamen nach Kiel auf Einladung, zu einer Naturforscherversammlung. Daß man bei dieser Gelegenheit viel Kunst brauchen mußte, um uns ~~vor~~ Beleidigungen frei zu halten, war schon arg; aber daß ~~und dieses glückte~~ dieses nur sehr unvollkommen glückte, und ich ärger daran ~~...~~ der die Gelehrtesten nicht an den ~~den Wirthshäusern~~ lag, sondern in der herrschenden Denkungsart. Daß dieses bei einer wissenschaftlichen Versammlung und in einer Universitätsstadt geschehen konnte, wird mir immer in schmerzlicher Erinnerung bleiben, und nöthigt mir das Geständniß ab, daß unser, vor allen früheren so sehr vorwärts geschrittenen Zeitalter noch halb barbarisch ist. Meine Gefühle hierbei sind nicht persönlich — was mich selbst betrifft empfing ich sogar die schmeichelhaftesten Beweise der wohlwollendsten Gesinnungen — aber als begeisterter Bürger der wissenschaftlichen Republik, und als Däne der sein Vaterland ebenso innig liebt, wie er allen Nationalfeindschaften hasset, sehe ich noch mit dem lebhaftesten Unmuth auf jene Tage zurück.

Lassen Sie mich es ganz unverhohlen sagen: daß Sie, der mich so gut kannten, sich so ganz ohne alle Sympathie mit diesen Gefühlen zeigten, schmerzte mich sehr.

Ich weiß nicht ob mein Gefühl mich betrogen hat; es flüsterte mir zu, daß schon nachdem Sie einige Monathe in Deutschland gewesen, sich etwas Fremdes in Ihren Briefen eingeschlichen, welches sich auch, selbst in unsern ersten Unterredungen in Kiel, zu verrathen schien; aber ich bedauerte dieses Gefühl. Dieses alles hat mich übrigens nicht alle wohlwollende Gefühle vergessen lassen. Ich habe daher mehrere mal mit dem verstorbenen König von Ihnen gesprochen; es ist aber ganz natürlich, daß dieses keinen andern Erfolg haben konnte, als für Sie günstige Gesinnungen zu erwecken. Wäre ich fortgesetzt in Kenntniß der Details Ihrer Lage und Ihrer Wünsche geblieben, hätte ich vielleicht etwas Bestimmtes ausrichten können.

Ich setze nun den Brief auf einem andern Blatte fort, weil ich nun von einem Geschäft handeln werde, und Sie vielleicht diesen zweiten Theil des Briefes an Vieweg senden möchten.

Ihr HCØrsted

Meine Frau und übrige Familie empfiehlt sich bestens.

DSI

Mon illustre ami. Fr. Arago?

Permettez que je recommande à Votre protection et à l'avantage de jouir de Vos bons avis le porteur de ceci Mr. Jurgensen, artiste en chronomètres, dont le frère et associé se souvient avec la plus grande reconnaissance des bontés qu'il reçut de Vous, lorsqu'il fut à Paris il y a peu d'années. Vous aurez de mes nouvelles par le porteur. Je n'ai presque pas besoin de demander des Vôtres, comme je ne cesse pas d'entendre quelque chose de Vous par la presse. Je vois que Vous menez la vie la plus active qu'on puisse s'imaginer. Je crains que Vous penserez tout le contraire de moi; mais Mr Jurgensen Vous dira combien je suis occupé ici de repandre les connaissances physiques dans mon

pays. Quoique cette occupation me fasse perdre, depuis cinq ans le temps que je voudrais employer pour des recherches expérimentales, je me trouve cependant satisfait par les resultats que j'ai déjà obtenu de mes efforts. J'espère que les élèves qui sont sorti ou vont sortir de notre école polytechnique me metteront bientôt en état de gagner un temps considerable par la division du travail, et de retourner avec plus de loisir aux recherches experimentales

Je suis chargé de fixer le poids danois, par des pésés d'eau pure, mesurée d'après des mesures qu'a faites Mr Schumacher sur le pendule. Je dois avoir pour cet objet une pièce de poids de platine pesant à peu près 500 grammes la livre danoise étant un peu plus de 498. Veuillez bien me faire savoir par Mr Jurgensen combien coutera à Paris une telle pièce. En même temps je Vous prie de me faire faire pour les comparaisons une pièce exacte de kilogramme. Je ne demande pas que cette pièce soit fait de platine, comme cela ferait une depense trop considerable; mais d'ailleurs je vous prie de la faire faire tout comme Vous voulliez Vous même Vous en servir. Aussi-tôt que j'en connaitrai le prix, j'en donnerai note au gouvernement danois, qui la fera payer.

Veuillez bien accepter l'assurance de mon admiration ainsi que de mon amitié intime.

Copenhague ce 5 Juin 1834

Votre

H. C. Oersted

à Monsieur

Monsieur Arago

Secretaire perpetuel de l'Institut

Chevalier de la leg. d'honneur et

de l'ordre du Dannebrogue

DSI

Høistærede Ven!

Adskillige sammenstødende Omstændigheder lade os ønske at De kunde gjøre det muligt at spise hos os paa Fredag istedet for imorgen, og at De da vilde komme kl 3, paa det at jeg, som skal holde Examinatorium kl 5, kunde have den Fornøielse, at være blandt Tilhørerne af det, som De er saa god at ville forelæse os.

Deres
HCØrsted

d. 14 Marts 1848

Copenhague le 5 Juliet 1816

Monsieur

Le désordre qu'avait introduit le système continental dans la librairie n'ayant pû disparaître aussitôt que les institutions qui l'avaient produit, je n'ai que depuis quelques jours eu l'occasion de voir le cahier de Votre célèbre journal où vous parlez de mon ouvrage sur la théorie générale des effets chimiques. Je vois que Vous y desapprouvez mes opinions, même dans des termes extrêmement forts, mais en même tems Vous avouez avec la candeur, qui est le caractère du vrai savant, que Vous ne connaissez mon ouvrage que par des extraits. En effet, ces extraits, quelque exacts qu'ils puissent être sont trop abregés pour fournir une idée juste de mon système. L'extrait que Vous en avez donné, en Vous servant des extraits antérieurs ne contient presque rien de faux, et néanmoins il donne une idée fausse de ma théorie. Je regrette que j'en ai donné moi-même quelques extraits à des journaux sçavans. Mon ouvrage lui-même n'étant pour ainsi dire qu'un extrait, je vois que les extraits que j'en ai fait moi-même ont trop péché par leur brieveté. Pour avoir l'avantage d'entendre votre jugement sur mes opinions j'écris demain à mon libraire à Paris, pour Vous faire transmettre la traduction française de mon ouvrage. L'original allemand sera moins intelligible pour les étrangés que la traduction française, que j'en ai fait avec Mr. Marcel de Serres. J'y ai refondu entièrement plusieurs articles pour les rendre plus intelligibles d'abord à mon traducteur et ensuite aux lecteurs français. La traduction française a aussi l'avantage sur l'original que j'y ai fait quelques corrections dans ma théorie de la lumière. Quelques journalistes français, qui paraissent fort intimes avec Mr. De Serres ont voulu faire croire au public que le traducteur avait quelque part dans la matière de l'ouvrage, ce qui est absolument faux et même impossible, comme Mr de Serres, qui est Professeur d'histoire naturelle n'a pas des connaissances chimiques plus étendues que celles nécessaires à sa profession.

J'espère que Vous aurez mon ouvrage peu de tems après cette lettre. Peut être que je ne serai pas assez heureux pour Vous convaincre de la vérité de mes opinions, mais j'espère avec quelque confiance que vous cesserez de les regarder comme absurdes. Quelque zèle que mette dans ses recherches l'ami de la vérité, il est encore trop sujet à la manquer. mais la manquer au point d'avancer des absurdités, c'est-à-dire des choses qui sont en contradiction évidente avec les vérités incontestables, ce serait un malheur qui n'arrivera pas facilement à celui qui cherche la vérité d'une manière qui ne lui soit entièrement indigne.

Quelque capable que puisse paraître votre jugement préliminaire de nous éloigner l'un de l'autre je me flatte qu'il servira à nous rapprocher, et qu'il me fournira l'avantage d'un commerce litteraire avec Vous, qui ne pourra que tourner à mon profit. Je tacherai de mon côté de Vous communiquer ce qui se passe chez nous dans les sciences qu'embrasse Votre journal.

Je fais le commencement en Vous envoyant le programme de la société royale des sciences de Copenhague, dont j'ai l'honneur d'être le secrétaire. Il est vrai que ce programme est en danois, mais Vous les recevrez par les mains de mon sçavant compatriote Withusen médecin et Chirurgien distingué, qui Vous traduira facilement ce que Vous y peut interesser. Dans la suite je Vous enverrai une traduction française des programmes de la société.

Les lettres dont je souhaite que Vous voudrez m'honnorer peuvent sans gène être écrites en Anglais, comme je comprends cette langue sans aucune difficulté, quoique je n'en ai pas assez de facilité pour l'écrire.

Veuillez bien recevoir l'assurance de mon estime sincère

J. C. Oersted

Professeur de Physique et de Chimie à l'université de Copenhague, chevalier de l'ordre de Dannebrogue.

Prof. Oersted
5th July 1818

A monsieur
monsieur Thomson
Med. D. et Professeur de Chimie
[illegible]
à
Londres.

DSI

Kopenhagen d. 9 octob 1841

Verehrtester Freund!

Erlauben Sie daß ich Ihnen hie-
mit einen vormaligen Zögling
der Kopenhagener polytechnischen
Schule, den Hn Rothe, der jetzt
in unserem Zoll- und Commerzcolle-
gium angesetzt ist, bestens empfehle.
Dieser geschickte und achtungswürdi-
ge junge Mann, wünscht so-
wohl die Industrie Preußens
als die Staatseinrichtungen ken-
nen zu lernen. Ihr guter Rath
und Anweisung würde ihm zu
diesem Zwecke von dem größten
Nutzen seyn.

Erlauben Sie daß ich diese Gele-
genheit ergreife eine Anfrage
zu machen. Wir haben hier einen
Zögling unserer polytechnischen Schule,
der ein guter mechanischer Arbeiter
ist, aber in der so nützlichen Kunst
glas zu blasen hier keinen
hinreichenden Unterricht erhalten
kann, da unsere besten Glaskünstler

eine jede Rivalität scheut.
Unser Zögling muss daher irgendwo in der Fremde einen Lehrer suchen. Berlin hat wenigstens einen ausgezeichneten Meister in dieser Sache. Die Frage ist nun: kann unser Zögling, Nissen ist sein Name, in Berlin einen Lehrer in der Glasblasekunst finden? und was wird er dafür zu bezahlen haben? Einen Anfang hat er in so weit gemacht, dass er schon sehr viele Thermometer verfertigt hat.
Der Herr Rothe könnte den Bescheid für mich empfangen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ganz der Ihrige
H. C. Oersted

Der Wohlgeb.
Herrn Professor Schubarth

F. L. [illegible] 2165

Sr. Wohlgeboren
Herrn Professor Schubarth
Ritter u. s. w.

in

Berlin

Oersted

Mon illustre Ami!

Permettez que je Vous recommende le porteur de ce-ci, Mr Scharling, élève de l'école polytechnique de Copenhague, qui desire avec ardeur de profiter de Vos lumières. Mr. Scharling a été pendant quelques ans mon preparateur, et c'est toujours distingué par la conduite le plus louable et par le plus grand zèle pour étendre ses connaissances; de manière qu'il se soit acquis non seulement mon approbation mais aussi mon amitié.
Je Vous serai infiniment obligé si Vous voulez bien favoriser son desir de profiter autant que possible des sçavants et des institutions savantes à Paris.

Mr Scharling Vous racontera combien je parle souvent de Vous et de Vos hautes merites.

Copenhague
ce 31 Janv.
1835

Votre
très-humble
Oersted

[illegible] copenhague

a Monsieur

Monsieur le Professeur DuLong
de l'Instit

à
Paris

DS

S. P. R.

Physiske og chemiske Forelæsninger

I tilstundende Vinter agter jeg at holde følgende Forelæsninger

1) Tre gange om Ugen, om Aftenen fra Kl 6 til 8, foredrager jeg Experimentalphysikens mechaniske Deel, og viser tillige de vigtigste Anvendelser af Maskinlærens Grundsætninger.

2) Tre gange om Ugen, ligeledes om Aftenen fra Kl 6 til 8, læser jeg over Chemien, hvori jeg tillige indbefatter Læren om Electricitet, Galvanismus og Magnetismus. I disse Forelæsninger viser tillige de chemiske Grundsætningers Anvendelse i Huusholdning, Fabrikker, Haandværker o.s.v., dog saaledes at jeg, for at vinde Tid, idet jeg ~~[illegible]~~ særskilt foredrager Agerdyrkningschemien, hvor~~[illegible]~~over jeg ved det Classenske Institut læser med mere Udførlighed.

3) De Maanedsforelæsninger, som jeg nu i nogle Aar har holdt over de nyere Opdagelser i Naturvidenskaben, fortsætter jeg fremdeles den første Løverdag i hver Maaned, fra Kl 5 til 7 om Eftermiddagen, ~~dog~~ kun med Undtagelse af nu indtrædende November, hvor (Forelæsningen) ~~den~~ udsættes til den anden Løverdag i Maaneden.

Adgangen til Maanedsforelæsningerne betales ikke, men til hver af de to andre ~~betales der med~~ forudbetales der med 20 Rbd i Sedler, dog nyder ubemidlede som sædvanligt frie Adgang.

~~Man tegner sig hos mig ... [illegible]~~

~~De~~ Til de tvende første Forelæsninger behager man at tegne sig hos mig i min Bolig, i Dronningens Tvergade N: 401 Litt. B tæt ved Kronprindsessegaden.

H. C. Ørsted

Hr: Professor Ørsted

4 — 257 — fra 3/14

Extract Castensen

DSi

Deres

hengivne

HCØrsted

15

Commissionen

HCØrsted

raaw Formand

for den pharm. Ex. Comm.

90

1/11 - 1840

DSI

Der Conferenzrath Ørsted in Kopenhagen giebt sich die Ehre dem Herrn wirklichen Geheime-rath Beuth seinen hochachtungsvollen Gruß zu senden, und nimmt sich die Freiheit Ihm den Herrn Professor der Chemie Scharling, seinen Schwiegersohn, der auf einer Reise Berlin besucht, bestens zu empfehlen.

Kopenhagen d. 27 Mai 1845

Herrn Professor Schubarth ersuche ich, den Hr. Professor Scharling mit hiesigen Sammlungen, [illegible] Lehranstalten einiger bekannt zu machen

Bz

13/6

17.50

[illegible]

Min kiære Conferentsraad Ørsted!

Jeg beklager meget den Mand [illegible]
Jacobsens sørgelige Tilstand, og dets følgelige
Stilling, Dette maa sætte Dem Sind;
Stemning i.

Jeg sender samtidig Dem denne [illegible]
med Ørsted at [illegible] jeg til Dem
sender [illegible] nødvendigt fra denne
[illegible] Dage forstil Kiöbenhavn.
Jeg har til den Ende udlagt en Befaling
til Etatsraad Beck, at [illegible], fra
lange Collegium [illegible]. Jeg anbefaler mig
[illegible] til Dem egen Velsignelse.
Gud velsigne Dem.

Deres altid meget hengivne

Frederik

d 10 Februar
1836.

Hermed følger Beretningen om
Brøndum. Skal den indrykkes
maa jeg bede om den tilbage.
Maaskee burde den omskrives da
Stilen at faae Rede er trængen.
Maaskee har Du ogsaa noget at
tilføie. Kort, er der mere
med Sagen at gjøre, ønsker jeg
at høre fra Dig.

Din

d. 1 Sept 1825

HCØrsted

E. F. v. R. Autogr. Samml. Lit. L Nr. 241

geboren:		gestorben:
14. August 1777 in Rudkjöbing	Oersted Hans Christian, Physiker	9. März 1851 in Kopenhagen
Autograph: Las. 1/4. 8	Datum: 23. Juni 1821	stammt: Vente Künzel

Inhalt:

Ob es erscheint, an seinen Verleger.

HEREBY FOLLOWS THE REPORT ABOUT BRONDUM. IF IT HAS TO BE SIGNED, I MUST ASK YOU TO RETURN IT. PERHAPS IT OUGHT TO BE RE-WRITTEN, SINCE THE STYLE IS CONSTRICTED IN CERTAIN PLACES. YOU MIGHT ALSO HAVE SOMETHING TO ADD. REMEMBER, IF THERE IS ANY MORE ABOUT THIS MATTER, I EXPECT TO HEAR FROM YOU

SEPT. 1ST 1825

YOURS

H.C. ORSTED

BURNDY

To _______________ Date _______________

The Consulting Councillor (?) Oersted in Copenhagen has the honor to send his respectful greetings to the Privy Councillor Beuth, and takes the liberty to recommend to him his son in law Scharling, professor of Chemistry, who is visiting Berlin on a trip.

Copenhagen, 27 May 1845

Endorsment by Prof. Beuth to admit Prof. Scharling to lectures and laboratories - illegible in part.

From _______________

ISSUE NO VERBAL INSTRUCTIONS • WRITE IT

G 500-1

Henry Schuman

Copenhagen, October 9, 1841

Greatly esteemed Friend:

Permit me to recommend to you urgently a former pupil of the Copenhagen Polytechnic Institute, Mr. Rothe, who is now employed in our Tariff and Commerce Commission; this skillful and respectable young man wants to become acquainted with the Industries of Prussia as well as the State Institutes; your good advice and suggestions would be of the greatest importance for this purpose.

Permit me that I profit by this opportunity to submit a preliminary inquiry. We have here a student of our Polytechnical School who is a good mechanic, but who cannot get any sufficient instructions in the highly useful art of glass blowing, since our best glass blower who is virtually an artist, is afraid of any competition. Our student must hence find a teacher somewhere abroad. Berlin has at least one excellent Master in this Branch. The question is only: can our student, whose name is Nissen, find a teacher in Berlin, in the art of blowing glass? and what will he have to pay for that? He has made a start in so far as he has already produced a great many thermometers.

You might let Mr. Rothe have your decision in my behalf.

With the highest esteem,

Yours very sincerely,

(signed) H.C.Oersted

Prof. Schubarth, Knight Commander, etc.
at Berlin.

2211 Broadway, New York 24, N. Y.

Prof. Oersted 5th July 1816

A monsieur
Monsieur Thomas Thomson
Med. D et Professeur de Chimie (illeg) a Londres

Copenhagen le 5 Joliet 1816

Monsieur

Le disordre qu'avait introduit le systeme continental dans la librairie n'ayant pû disparaître aussitôt que les institutions qui l'avaient produit, je n'ai que depuis quelques jours [illegible] eu l'occasion de voir le cahier de votre célèbre journal où vous parlez de mon ouvrage sur la théorie général des effets chimiques. Je vois que vous y desapprouvez mes opinion, même dans des termes extrèmement forts; mais en même temps vous avouez avec la candeur, qui est le caractère du vrai savant, que vous ne connaissez mon ouvrage que sur des extraits. En effet, ces extraits, quelque exact (?) qu'ils puissent être sont trop abregés pour fournir une idée juste de mon systême. L'extrait quevous en avez donné, en vous servant des extraits antérieurs ne contient prèsque rien de faux, et néanmoins il donne une idée fausse de ma théorie. Je regrette que j'en ai donné moi-même quelques extraits à des journaux scavans. Mon ouvrage lui-même n'étant pour ainsi dire qu'un extrait, je vois que les extraits que j'en ai fait moi-même ont trop péché par leur brieveté. Pour avoir l'avantage d'entendre votre jugement sur mes opinions j'écris demain à mon libraire à Paris, pour vous faire transmettre la traductions francaise de mon ouvrage. L'original allemend sera moins intelligible pour les étrangés que la traduction francaise, que j'en ai fait avec Mr. ~~[illegible]~~ Marcel (~~[illegible]~~)

~~de [illegible]~~

de Serres. J'y ai refondu entièrement plusieurs articles pour les rendre plus intelligibles d'abord à mon traducteur et ensuite aux lecteurs francais. La traduction francaise a aussi l'avantage sur l'original que j'y ai fiat quelques corrections dans ma theorie de la lumière. Quelques journalistes francais qui paraissent (?) fort(?) intime avec Mr. de Serres one voulu faire croire au public que le traducteur avait quelque part dans la matière de l'ouvrage, ce qui est absolument faux et même impossible, comme Mr. de Serres, qui est Professeur d'histoire naturelly n'a pas des connaisances chimiques plus étendues que celles nécessaires à sa profession. J'espère que vous avez mon ouvrage peu de tems après cette lettre. Peut être que je ne ferm pas assez heureux pour vous convaincre de la vérité de mes opinions, mais j'espère avec quelque confiance que vous cesserez de les regarder comme absurdes. Quelque zèle que mette dans les recherches l'ami de la vérité, il est encore trop sujet à la manquer; mais la manquer au point d'avancer des absurdités, c'est-à-dire, des choses qui sont en contradiction évidente avic les vérités incontestables ce serait un malheur qui n'arivera pas facilement à celui qui cerche la vérité d'une manière qui ne lui fait entierement indigne.

Quelque capable que puisse paraître votre jugement preliminaire de nous éloigner l'un de l'autre je me flatte qu'il servera à nous rapprocher, et qu'il me fournira

l'avantage d'un commerce litteraire avec vous, qui ne pourra que tourner à mon profit. Je tacherai de mon côté de vous communiquer ce qui se passe chez nous dans les sciences qu'ambrasse votre journal

Je fais le commencement en vous envoyant le programme de la société royale des sciences de Copenhagne, dont j'ai l'honneur d'être le secritaire. Il est vrai que ce programme est en danois, mais vous les recevrez par les mains de mon scavant compatriote Withusen, médecin et chirurgien distingué, qui vous traduira facilement ce que vous y peut interesser. Dans la suite je vous enverrai une traduction francaise des programmes de la société.

Les lettres dont je souhaite que vous voudrez m'honnorer peuvent sans gène être écrites en Anglais, comme je comprens cette langue sans aucune difficulté, quoique je n'en ai pas assez de facilité pour l'écrire.

Veuillez bien recevoir l'assurance de mon estime sincère.

J.C. Oersted
Peofesseur de Physique et de
Chimie à l'université de Copenhagne,
chevalier de l'ordre de Dannebeogue

5th July 1816

Sir:

The disorder introduced by the continental system in libraries will not disappear any sooner than the institutions that produced it, and it was not until just recently that I had occasion to see the issue of our celebrated journal in which you speak of my work on the general theory of chemical effects (Issue of 1815). I see that you disapprove of my opinions, indeed, in extremely strong terms; but at the same time you admit with candour, the character of the true scholar, that you know of my work only through extracts. Now, however, exact these extracts may be, they are much too abbreviated to provide a good idea of my system. The extracts which you gave, and which you cited contain nothing false, but nevertheless give a false idea of my theory. I regret having myself given some extracts to learned journals. My work is itself in a sense only an extract, and I see now my extracts are much too brief. To have the pleasure of your judgment of my opinions I will write tomorrow to my publisher in Paris to have a copy sent to you of the French translation of my work. The original German will be less intelligible for foreigners than the French translation, which was made with M. Mardel de Serres. I recast entirely many sections to make them more intelligible first to my translator and then to French readers. The French translation also has the advantage over the original in that I made some corrections in my theory of light. Some French journalists who seem to know M. Serres have alledged to the public that the translator had some part in the material of my work, which is absolutely false and impossible, since M. de Serres, who is professor of natural history, has no greater knowledge of chemistry than is necessary for his profession. I hope that you receive my work soon after this letter. Perhaps I will not be so fortunate as to convince you of the truth of my opinions, but I hope with some confidence that you will no longer regard them as absurd. However, zealously the friend of truth pursues his researches, he is always subject to error. But error to the point of advancing absurdities, that is, things in evident contradiction to incontestable verities, is a misfortune that will not happen easily to one who searches for truth in a way that is not wholly misleading.

However, likely your preliminary judgment may appear to keep us strangers to one another, I flatter myself that it will serve to make us better acquainted, and gives me the opportunity to exchange letters with you, which cannot help but turn to my profit. On my part I will communicate to you what is happening here in the sciences covered by your journal.

I will begin by sending you the program of the Royal Society of Sciences of Copenhagen, of which I have the honor to be secretary. It is true the program is in Danish, but you will receive it from the hand of my compatriot scholar Withusen, a distinguished doctor and surgeon, who will easily be able to translate what interests you. In the future I will send you a French translation of the programs of the society.

The letters I hope to have the honor to receive from you may without embarrassment be written in English, since I understand the language without difficulty though I do not have the facility to write it.

Please receive my assurance of my sincere esteem.

J.C. Oersted
Professor of Physics and Chemistry of
the University of Copenhagen,
Knight of the Dannebeogue Order

COURSES OF LECTURES IN PHYSICS AND CHEMISTRY

During the coming winter I intend to hold the following courses of lectures:

1. Certain days in the week on evenings from 6-8 o'clock I will lecture the Experimental Physics - Mechanical Laws and furthermore, show the important applications of the Machine Fundamentals.

2. Other week days, also in the evenings from 6-8 o'clock, the lectures are about Chemistry, including the Laws about Electricity, Galvanism and Magnetism and the Application of their Fundamentals in Household, Factory, Labor, etc., not including the Science of Agriculture, which I know the Institute of Agriculture will cover better and more detailed.

3. The monthly lectures, which I now have held in the past years based upon my direct discovery in the Field of Natural Science, I will continue the subjects the first Tuesday each month from 4-7 o'clock, with the exception of November, where the lectures will be held the second Tuesday in the month. There is no entrance fee for the monthly courses of lectures, but for the others the advanced fee is 40 kroner.

The first lectures will be held at my place in 401 Queens Cross Road, Apartment 8.

(Dronning Twargade)
Copenhagen

H.C. Oersted

[Letter of Oersted to C. G. Carus
in possession of Silvanus P. Thompson]

Sr Wohlgeb.

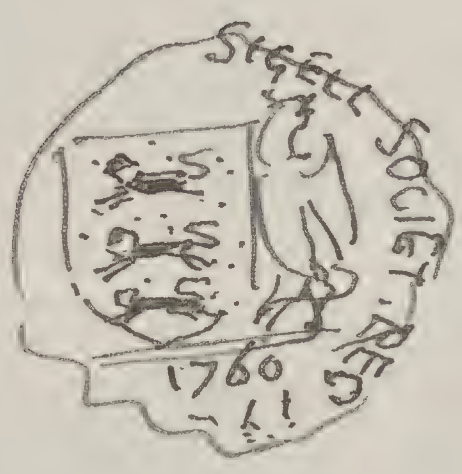
Dem Herrn Professor Dr. C. G. Carus

in

Dresden

freij

HAMBURG
26 NOV



Kopenhagen am 18 Novbr 1824

Veranlaßt durch Eur. Wohlgeb. Schreiben vom 6ten August und der damit folgende Exemplar Ihrer Preisschrift über die äußeren Lebensbedingungen der weiß- und kaltblütigen Thiere, hat die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften mich beauf=tragt ~~hiermit~~ Eur Wohlgeboren für dieselbe ihren Dank hiermit abzustatten.

Ich ergreife diese Gelegenheit Eur Wohlgeb. meine besondere Hochachtung zu bezeugen

H. C. Örsted

Copied, Silv. P. Thompson
Feb. 17. 1913.

[Letter of Oersted to his friends, to introduce Mr. Madsen, in possession of Silvanus P. Thompson]

Je prend la liberté de recommender à mes savans Amis le jeune artisan Mr. Madsen, qui fait un voyage pour se perfectionner dans les arts mécaniques, particulièrement dans celles qui travaillent le fer. Comme Mr. Madsen est recommandable tant par le zèle avec lequel il cherche à s'instruire que par sa probité, je supplie mes amis de vouloir bien lui accorder leur protection et le guider par leur bons conseils

Copenhague le 5 Juin 1841

H. Ørsted

Conseilier d'état, et de conferences
Directeur de l'école polytechnique, Prof. de Phys., Secrétaire de la Soc. Roy. des Sciences
Commandant de l'ordre de Dannebrog
Chevalier de la légion d'honneur.

La lettre danoise Ø. qui se prononce comme Eu dans le mot Europe, ne se trouvant pas dans les langues méridionales, j'ai été accoutumé de commencer mon nom dans ma correspondence étrangere par Oe; mais comme cette variété dans ma signature a eu des inconveniens, je me suis decidé à me signer dans mes relations étrangères comme en Danois.

Ørsted.

Copied, Silvanus P. Thompson
Feb. 17. 1913.

AUTOGRAPHE

de

Oersted

Hans Christian

OBSERVATIONS

1) L.a.s. 3/4 p. 8° mit Adresse an H. C. Andersen o.O. 14.III.1848 (dänisch)

2./L.a.s. 1 p.8°, o.O., 23.6. 1821 /dänisch/, in Angel. eines Manuskriptes./Aus Sammlung Künzel-F.v.R. /

3./L.a.s. /F./ 3 p.4°, Kopenhagen, 5.Juni 34, an Arago. Empfiehlt Herrn Jurgensen /Artiste/en Chronometres / und bewundert die Arbeitsleistungen Aragos, von denen er ständig aus der Presse hört, während er selbst in seinen experimentellen Forschungen durch Unterricht stark behindert ist; erwähnt den Auftrag, nach der Methode Schumachers das dänische Gewicht zu fixieren und benötigt zu diesem Zwecke etwa 500 gr XXXXXXX Platin, über dessen Preis er sich erkundigt; wünscht weiterhin Anfertigung eines Vergleichskilogrammes durch Vermittlung von Arago.

Örsted, 1) Hans Christian, Naturforscher, geb. 14. Aug. 1777 in Rudkjöbing auf Langeland, gest. 9. März 1851 in Kopenhagen, erlernte die Pharmazie, studierte seit 1794 in Kopenhagen, wurde 1800 Adjunkt der medizinischen Fakultät und begann Vorlesungen über Chemie, bereiste 1801—03 Holland, Deutschland und verweilte ein Jahr in Paris; 1806 wurde er Professor der Physik an der Universität in Kopenhagen. Er entdeckte den Elektromagnetismus (»Experimenta circa effectum conflictus electrici in acum magneticam«, Kopenh. 1820), stiftete 1824 die Gesellschaft für die Ausbreitung der Naturlehre und wurde 1829 Direktor der Polytechnischen Lehranstalt in Kopenhagen; auch war er einer der Stifter der Versammlungen der skandinavischen Naturforscher. Er schrieb: »Ideen zu einer neuen Architektonik der Naturmetaphysik« (hrsg. von Mendel, Berl. 1802); »Ansicht der chemischen Naturgesetze« (das. 1812); »Tentamen nomenclaturae chemicae omnibus linguis scandinavo-germanicis communis« (Kopenh. 1814); »Naturlärens mechaniske Deel« (das. 1844, 3. Ausg. 1859; deutsch, Braunschw. 1851); »Aanden i Naturen« (Kopenh. 1849—50, 2 Bde.; deutsch: »Der Geist in der Natur«, 6. Aufl., Leipz. 1874); »To Capitler af det Skjönnes Naturläre« (Kopenh. 1845; deutsch, Hamb. 1845); »Die Naturwissenschaft in ihrem Verhältnis zu Dichtkunst und Religion« (deutsch, Leipz. 1850); »Die Naturwissenschaft und die Geistesbildung« (deutsch, das. 1850); »Neue Beiträge zu dem ‚Geist in der Natur'« (deutsch, das. 1851); »Schriften über allgemeine menschliche Verhältnisse« (deutsch, das. 1851); »Charaktere und Reden« (das. 1851) und von seinen Gedichten »Luftskibet« (Kopenh. 1836). Eine Gesamtausgabe seiner Schriften in 9 Bänden erschien Kopenhagen 1850–51. Im J. 1876 wurde ihm in Kopenhagen ein Bronzestandbild (von Jerichau) gesetzt; sein Bildnis s. Tafel »Physiker I«. Vgl. Hauch und Forchhammer, Örsteds Leben (deutsch, Spandau 1853); Eggers, Die O. (in der »Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik u. Genealogie«, Berl. 1880).

4./L.a.s. 4 p.8°, Kopenhagen, 16.März 1845 /D/. Ausserordentlich interessanten Schreiben Oerstedts an einen deutschen Berufskollegen, in welchem er sich bitter über Beleidigungen beklagt, welche den der Naturforscherversammlung in Kiel beiwohnenden Dänen zugefügt worden sind. Oe. befasst sich hierin eingehend mit den Auswüchsen des Nationalhasses, den er auf das schärfste verurteilt. /Aus Sammlung Loewenfeld/.

. and 2 copies
of letters of OERSTED in possession of Silvanus Thompson, copied and certified as copies with fill signature Silvanus P. Thompson, one addressed to Prof. Dr. C.G. Carus dated Nov 18, 1824, (copy certified by S.T.P. Feb.17, 1913) and the the other introducing Mr. Madsen, 5 June 1841 (certified copy STP Feb.17., 1913).

ELLIOTT-58

← First fold here →

317 **OERSTED** (Jean-Christian), physicien danois, qui a découvert, en 1820, l'électromagnétisme (1777-1851). Associé étranger de l'Académie des Sciences. — L. a. s. (en français). Copenhague, 31 janvier 1835, à son illustre ami le chimiste et physicien *Dulong*, de l'Institut, 1 p. in-8. 2.500 fr.

Recommandation en faveur de son préparateur *Scharling*, qui vient développer ses connaissances à Paris.

OERSTED, Jean Christian

1777-1851

A. L. S. dated Jan.31,1835

OERSTEDT, Hans Christian
1777-1851
Discoverer of the electro
magne tism

Five lines dated May 27,
1845

OERSTED, Hans C

Two Signatures

OERSTED, Hans Christian, Entdecker des Elektromagnetismus, 1777—1851. E.Br.m.U. Kopenhagen 3. VI. 1850. 2¼ S. gr.-8⁰. STARGARDT-61 (150.—)

An den Verleger Oldenbourg wegen seines Buchs „Die Naturwissenschaft in ihrem Verhältnis zur Dichtkunst und Religion", das 1850 erschien. Es enthalte einen Abschnitt aus seinem Gedicht „*Das Luftschiff*".

„. . . *Von diesem Gedichte hat der deutsche Prediger Dr. Johansen . . . eine Übersetzung herausgegeben. Hieraus habe ich hiehergehörigen Blättern beigelegt, mit einigen Vorschlägen zu Veränderungen. Einige wenige darunter gelten dem rechten Sinn, andere der Deutlichkeit, einige auch dem Wohlklange . . .*

Es kommt nun . . . ein ganzer Band von der Grösse des früheren heraus, welchen der Dänische Buchhandler als eine Fortsetzung des Geistes in der Natur" (erschienen 1849/50) „*betrachtet wissen will, worin ich ihm willfäre, da es nicht dem Inhalte wiederspricht . . .*" — S. auch Nr. 288.

483 **NERNST, Walter Hermann,** Entdecker des nach ihm benannten Wärmetheorems, 1864—19
6 e.Br.m.U. Leipzig und Göttingen 1889—1897. Zus. 16 S. 8⁰ und gr.-8⁰. Mit 5 Umschläg
(400.

An den Chemiker J. W. Brühl in Heidelberg, als dessen Assistent er sich am 6. II. 1889 anmeldet: „. . *[bin] von Hause aus Physiker; da ich aber bereits zwei Mal O s t w a l d ' s Vorlesung über anorg. Che vorbereitet habe u. neuerdings vielfach auf chemischem Gebiete gearbeitet habe, so darf ich vielleicht hoffen, . . . Platz wenigstens einigermaßen . . . ausfüllen zu können . . .*"

Zum Wintersemester ging Nernst dann als Dozent an Ostwalds Laboratorium nach Leipzig zur

30. XII. 1889: „. . . *mein Kolleg geht ganz gut; ich lese vor 15 Herren »Anwendungen der Mathematik chemische Probleme«, gleichzeitig ein Kursus der Anfangsgründe der Differential- u. Integralrechnung . . .*

– – Two autograph letters signed. 2 pp. Addressed to Prof. Hansteen. Copenhagen, dec. 30, 1849 and july 6, 1850. 850.– ($ 236.–)

Oersted comments on the publication of his famous "Aanden i Naturen" (1850), and discusses the changes of the Compass-needle. Mention is made of Doppeler. The letter is written to the equally famous Hansteen, professor of astronomy at Oslo (1784-) who explored earth-magnetism in Siberia.

Hertzberger -71

OERSTED, Hans Christian. Manuscript document, entitled "Physiske og chemiske Forelaesninger, signed "H. C. Oersted." 4to, 25 lines.

This undated manuscript concerns three courses of lectures in experimental physics, chemistry (including electricity, galvanism and magnetism), and natural sciences, and also the fees for them. On verso, in a different hand, is the annotation "Hr. Professor Örsted 4---257---folio 3 p. 14 Betalt Castensen."

SCHUMAN-59

OERSTED, HANS CHRISTIAN. Autograph letter signed to the Master Chimney-Sweep Stuckenberg in Helsingör; Copenhagen, 16 January, 1847; 2 closely written pages 4to, and autograph address on the conjugate leaf (252 by 202 mm). £200

BRESLAU-66

A LONG AND CHARACTERISTIC AUTOGRAPH LETTER BY THE DISCOVERER OF ELECTRO-MAGNETISM; the master chimney-sweep was apparently an amateur physicist who had communicated Oersted an experiment. With great patience and seriousness Oersted advises him how to carry out the electro-magnetic experiment, concluding: 'According to the experience I have myself or know from books, the glass will not at all keep out the influence of the iron on the needle'. – Autograph letters by the great Danish physicist are very uncommon. – A translation is added.

... paa samme
Sted. Man sætter Naalen bedst i
Svingning, naar man holder et Stykke
Jern eller en Magnet saaledes i dens
Nærhed, at Naalen afviger en fuldkomne
Grader fra dens Naturlige Stilling, og man
derpaa tager Jernet eller Magneten til-
bage. Dersom Naalen er god, vil den svinge
tilbage til den anden Side af dens naturlige
Stilling, derpaa vende om og gjöre et
nyt Sving, men lidt mindre, og saa
fremdeles. Den maa tilsidst blive staaende
paa sit gamle Sted. De kan nu let foran-
dre Experimentet paa forskjellige Maader.
Efter de Erfaringer jeg selv har eller kjen-
der af Böger vil Glasset aldeles
ikke udelukke Jernets Indvirkning paa Naalen.

Hengivenst
HCØrsted

S.T.
Hr Skorsteensfeiermester
Stuckenberg

dog endnu anmærke, at det er saadeligt at sætte Compasnaalen i Svingninger før og efter Forsøget, og saa om den gjør adskillige Svingninger, inden den kommer til Ro, og om den hvergang kommer i Ro paa samme Sted. Man sætter Naalen bedst i Svingning, naar man holder et Stykke Jern eller en Magnet saaledes i dens Nærhed, at Naalen afviger nogle Grader fra dens naturlige Stilling, og man derpaa drager Jernet eller Magneten tilbage. Dersom Naalen er god, vil den svinge tilbage til den anden Side af dens naturlige Stilling, derpaa vende om og gjøre et nyt Sving, men lidt mindre, og saa fremdeles. Den maa tilsidst blive staaende paa sit gamle Sted. De kan nu let forandre den Egensindigheden paa forskjellige Maader, efter de Erfaringer jeg selv har eller kjender af Rögen [illegible] vil Glasset aldeles ikke udelukke Jernets Indvirkning paa Naalen.

Ærbødigst

H C Ørsted

Herr S. T. Skovlandinspecteur

Stuckenberg

92 CAMERON, MARGARET JULIA. A collection of 35 of her finest photographs, taken between 1864 and 1869, and presented by her in 1869 to Aubrey Ashworth Taylor, with dedication and list of contents in her autograph; very large silver prints, mainly falling in two groups, one 300 – 355 mm by 232 – 273 mm, the other 232–288 mm by 178–275 mm, and two somewhat smaller prints (185 by 182 and 162 by 137 mm). Neatly mounted, in canvas box. £1,250

A SUPERB GROUP, INCLUDING SOME OF THE MOST BEAUTIFUL AND FAMOUS PORTRAITS IN THE ANNALS OF EARLY PHOTOGRAPHY; although about half a dozen date from Mrs. Cameron's first year as a photographic artist, i.e. 1864 – of 'La Madonna Aspettante' she remarks in the index: 'The first month of my photography ! ! & never surpassed' – most of them come from her second and best period, which only lasted for four years, i.e. 1866–1870, and which Mr. H. Gernsheim, in his fundamental monograph on Mrs. Cameron (1948) describes as follows: 'During these years she did all her outstanding portraits of famous men and fair women, from which most of the illustrations of this book have been drawn. But while her portraits of men are always treated in a simple straightforward manner, the women sitters usually act only as models for some idealized representation, bearing a fancy name – such as "Daphne", "The Dream". . .' No less than 9 of our photographs are reproduced by Mr. Gernsheim (plates 16, 20, 23, 31, 41–44, and 51).

Male portraits: SIR JOHN HERSCHEL (Gernsheim plate 51); one of her most celebrated portraits; another print realized the equivalent of £305 in N. Rauch's sale 'La Photographie', Geneva, 1961 – the last time it came into the market, to the best of our knowledge. – JOSEPH JOACHIM, the famous violinist, 'photographed in 1868 at Little Holland House where he was painted by Watts. This is one of Mrs. Cameron's most successful compositions, of which Emerson said that "it is treated with all the dignity and art of Whistler's 'Sarasate'" (Gernsheim) – PROFESSOR BENJAMIN JOWETT, 1868. – W. E. D. LECKY, 1868. – H. W. LONGFELLOW, 1868. A superb portrait of the American poet. – SIR HENRY TAYLOR, the poet, in 'Study of King David', and a magnificent portrait 'Queen Esther fainting before King Ahasverus', 1864. – ALFRED LORD TENNYSON, 1869; one of her best-known portraits. – LIONEL TENNYSON 'in the character of Marquis de St. Cash as acted at our Private Theatricals 1868'; he was the second son of the poet. – GEORGE FREDERICK WATTS, R. A.

The portraits of girls, women and children include Mrs. Cameron's favourite models: MARIE SPARTALI, later Mrs. W. J. Stillman, a beautiful Greek girl who was also a favourite model of D. G. Rossetti, Ford Maddox Brown, and Burn-Jones: 5 portrait studies: 'La Donna at her Devotions', 'Imperial Eleanore', 'The Spirit of the Vine', 'Hypathia', and a straightforward portrait. – 'MARY OF FRESHWATER', i.e. Mary Hillier, later Mrs. Gilbert, at one time Mrs. Cameron's parlourmaid and her most frequently employed model; 8 studies: 'La Madonna Aspettante', 1864; 'La Madonna Reposata', 1864; 'Love', 1864; 'The Flower Girl', 1865; 'The Dedication', 1868; 'Sappho'; 'The Dream'; 'Mary Mother' – ANNIE CAMERON, Mrs. Cameron's daughter-in-law: 4 portraits – HATTIE CAMPBELL, 'The Echo', 1868. – MAY PRINSEP, Mrs. Cameron's sister: 'Beatrice, eyes open'. – MRS. HERBERT DUCKWORTH, 'La Santa Julia'. – NELLY, MARIE, CHRISTINA, AND ETHEL FRASER TYTTES, in a group called 'The Rosebud Garden of Girls'; the most Preraphaelite composition by Mrs. Cameron. – THE MOUNTAIN NYMPH (model unknown). – CHILDREN: 'Paul & Virginia', 1864; 'The Beauty of Holiness', 1866 (rotunda); 'Little Margie (Thackeray), Called the Christ Kind', 1867.

DSI

The presentation inscription reads: 'A gift to Aubrey Ashworth Taylor, from his earliest truest &

From the Desk of

LEIF SORENSEN

We have discussed over a period of time that I should submit to Mr. Adviser of Estate, the Royal science committee documents. I am apologizing for not having done this as yet. Since I don't remember... if I did sent you the first part of the "Historic documents" I am sending all four released parts and ask you to accept this sample, which you do not have.

13.12.71.

Burndy Library,
Norwalk, Conn. USA.

Gentlemen !

I can offer you - if unsold:

H C Ørsted letter.

Det har i lang Tid været aftale, at jeg skulde tilstille Herr Etatsraaden det kgl. Vid. Selskabets Skrifter, men at det endnu ej er gjort, maa jeg bede tilgivet. Da jeg ikke husker om det ....den første Del af de .....historiske Skrifter....... allerede har faaet, sender jeg Dem alle fire udkomne Dele, og beder Dem tage dette Exemplar, som De ikke har.

1 Jul. 1827 H.C.Ørsted.

(12 lines) good copy. nt.d.Kr. 378.-

I shall be glad to hear from you.

kind regards:

$54.05

TO OPEN CUT HERE

AFSENDER

Richard Levin
Dannebrogsgade 1,IV
Tlf.: (01) 31 05 94 - København V
Danmark

DSI

Burndy Library.
Norwalk. Conn. USA.
- - - - - - - - - - - - - -

Sehrgeehrte Herren !

Ich kann Ihnen freibl. folgendes anbieten:

Brief datiert 1o februar 1836 von der dänische König Frederik VI an Conferentsraad Örsted (H.C.) ca. 17 Lineen wegen Personalveräderungen auf den dänische Universität.
Der dänische König ueberlasst alles an H C Örsted.
Das interessante ist u.s., dass der dänische König (auf dänisch) sich unterschreibt:

Dein immer sehr liebender
Frederik

(sehr selten dass ein König sich (1836) so schreibt!
ca. 2o x 24 cm. dobbelark.

netto dän. Kr. 372.-

Ich höre gern von Ihnen.

mit den besten Empfehlungen:

1964

Richard Levin
Dannebrogsgade 1,IV
Telf.: Hi. 594 - København V.
Danmark

TO OPEN CUT HERE

AFSENDER

Richard Levin
Dannebrogsgade 1, IV
Telf.: Hi. 594 - København V.
Danmark

HVIS DER LÆGGES NOGET IND I AEROGRAMMET, VIL
DETTE IKKE BLIVE FREMSENDT AD LUFTVEJEN

If anything is enclosed, the aerogramme will be
forwarded by ordinary mail

DSI

30.4.64.

Burndy Library,
Norwalk.
Conn. USA.
- - - - - - - -

Sehr geehrte Herren !

Ich kann Ihnen freibl. anbieten:

Brief von H C Örsted an Professof J.Madvig(Kopenhagen)

25 Juni 1942. 2 Seiten ca. 30 Linjen mit Unterschrift
H C Örsted.

Mit Antwort von Professor Madvig: 10 Linjen.

(handelt sich über eine lateinische Uebersetzung,
H C Örsted erbittet um Hilfe)

netto USA Doll. 20.-

indem ich gern von Ihnen höre, bin ich mit
den besten Empfehlungen:

Richard Levin
Dannebrogsgade 1,IV
Telf.: Hi. 594 - København V.
Danmark

AFSENDER

Richard Levin
Dannebrogsgade 1, IV
Telf.: Hi. 594 - København V.
Danmark

HVIS DER LÆGGES NOGET IND I AEROGRAMMET, VIL DETTE IKKE BLIVE FREMSENDT AD LUFTVEJEN

If anything is enclosed, the aerogramme will be orwarded by ordinary mail

DSI